

Anlage 1 zur Vorlage 2015/0525: Auszug aus dem Prüfbericht zum Prüfbericht der GPA NRW Seiten 4 und 5

Die Aufgabe, für die Kernverwaltung IT bereitzustellen und zu betreuen, obliegt vollständig der Informationsverarbeitung Leverkusen GmbH (ivl). Die Rolle der Kernverwaltung ist auf bestimmte IT-Koordinationsaufgaben beschränkt.

Es gibt einen klaren Handlungsrahmen und verbindliche Handlungsmaßstäbe für die Leistungsbeziehungen zwischen der Stadt als Auftraggeber und dem IT-Dienstleister.

Dass die ivl GmbH auch in fast allen IT-strategischen Belangen eine starke Position innehat, ist in Bezug auf die aktive Steuerung des Dienstleisters für die Stadt nicht optimal. Ein Indikator für die geringe Steuerungsmöglichkeit ist das sehr niedrige Stellenvolumen für zentrale IT-Steuerungsaufgaben und Unterstützung des Verwaltungsvorstands in IT-Angelegenheiten.

Positiv fällt die sehr hohe Kostentransparenz auf. Die IT-Gesamtkosten im Kernhaushalt zu ermitteln und einzelnen IT-Leistungen zuzuordnen ist im Ergebnis mit hoher Informationsqualität gelungen.

Die systemisch geprüften Strukturen des IT-Managements sind in Leverkusen sehr gut ausgeprägt, alle wesentlichen Voraussetzungen für einen sicheren und ordnungsgemäßen IT-Betrieb sind erfüllt. Das Sicherheitsniveau ist sehr hoch. Aus der IT-Prüfung der Stadt Leverkusen heraus hat sich kein Anlass zu Beanstandungen ergeben. Es bestehen lediglich punktuelle Verbesserungsmöglichkeiten, etwa in der Notfallvorsorge.

Auf Ebene der Kernverwaltung sind die IT-Managementstrukturen jedoch schwach. So fehlt dort eine Instanz, die das Ziel einer kostengünstig ausgerichteten IT aktiv mitgestalten kann.

2011 wendete die Stadt rund 7,75 Mio. Euro für die IT auf. Dies entspricht 1,75 Prozent der Gesamtaufwendungen des Kernhaushalts. Bezogen auf den einzelnen Arbeitsplatz mit IT-Ausstattung sind dies 6.087 Euro. Im Vergleich der kreisfreien Städte sind die IT-Gesamtkosten je Verwaltungsarbeitsplatz damit in Leverkusen sehr hoch. Der interkommunale Mittelwert beträgt 4.645 Euro, das Minimum 3.330 Euro.

Zwischen der Stadt Leverkusen und der GPA NRW wurde vereinbart, dass die Kennzahlenwerte in zwei Berechnungsvarianten dargestellt werden: Zum einen unbereinigt für die interkommunale Standortbestimmung und zum anderen in einer Vergleichsberechnung unter Einbeziehung der GmbH-Gewinne. Die Vergleichsberechnung basiert auf der Annahme, dass der Gesamtgewinn des Jahres 2011 einschließlich einer Rücklagenauflösung aus Vorjahren die IT-Kosten der Kernverwaltung um 1,232 Mio. Euro mindert, auch wenn dieser Betrag nicht in den Kernhaushalt fließt.

Unter dieser Prämisse verringert sich der IT-Anteil an den Gesamtaufwendungen des Kernhaushalts auf 1,47 Prozent; die IT-Gesamtkosten je Arbeitsplatz mit IT-Ausstattung reduzieren sich auf 5.121 Euro, liegen damit aber nach wie vor fast 500 Euro über dem interkommunalen Mittelwert. Eine Analyse der Kostensituation zeigt, dass die hohen Kosten der IT-Standardarbeitsplätze und der Fachanwendungen maßgeblich die Gesamtkosten bestimmen; die Kosten der Telekommunikation fallen im interkommunalen Vergleich dagegen positiv auf.

Mitursächlich für das Kostenniveau ist das Gewinnziel der ivl GmbH; dieses erzeugt einen Zielkonflikt mit der IT-Wirtschaftlichkeit in der Kernverwaltung: Die GmbH-Gewinne sind IT-Kosten des Kernhaushalts. Gewinnziel und -verwendung sind legitim, müssen aber im Kontext der Haushaltssituation der Stadt gesehen werden.

Da die Kostensituation ausschließlich durch externe Dienstleistungskosten bestimmt wird und die ivl GmbH alleiniger IT-Dienstleister für die Stadt Leverkusen ist, können Sparbemühungen nur dort ansetzen. Die Stadt Leverkusen sollte es als strategische Aufgabe wahrnehmen, die ivl GmbH als städtische Beteiligung in Richtung Kostensenkung ohne signifikante Leistungseinschränkung zu steuern.